

Eine Volksinitiative für ein Gesetz zu Schaffung von Erholungsgebieten im Kanton Zürich = Initiative populaire cantonale zurichoise en faveur d'une loi sur la création de zones de délassement = A popular initiative for an act for the creation of recreat...

Autor(en): **Möhrle, R.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Anthos : Zeitschrift für Landschaftsarchitektur = Une revue pour le paysage**

Band (Jahr): **10 (1971)**

Heft 2

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-133666>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Eine Volksinitiative für ein Gesetz zur Schaffung von Erholungsgebieten im Kanton Zürich

R. Möhrle

Zürcherische Arbeitsgemeinschaft zur Schaffung von Erholungsgebieten

Am 5. Januar dieses Jahres wurde in Zürich die Volksinitiative für ein «Gesetz zur Schaffung von Erholungsgebieten» mit 24 633 gültigen Unterschriften eingereicht, die innert 90 Tagen zusammengekommen waren, obwohl die Arbeitsgemeinschaft, welche die Initiative lanciert hatte, über keine Organisation für die Unterschriftensammlung verfügt hatte und nur wenig Mittel zur Verfügung standen.

Welches waren die Gründe, die zur Ausarbeitung dieser Initiative führten? Warum fand diese Gesetzesinitiative diese spontane Unterstützung durch die Bevölkerung des Kantons Zürich?

Das Bevölkerungswachstum

Eine Uebersicht über das Bevölkerungswachstum im Kanton Zürich zeigt uns wie überall das längst bekannte Bild einer schnellen Zunahme der Einwohnerschaft, vor allem innerhalb der letzten Generation, und eine rapid fortschreitende Verstädterung.

Das Wachstum der Bevölkerung, das al-

Initiative populaire cantonale zuricoise en faveur d'une loi sur la création de zones de délassément

R. Möhrle

*34: 725.8 (494.34)
Erholungsgebiete
n. 60*

Le 5 janvier de cette année une initiative populaire a été lancée dans le canton de Zurich pour une loi sur la création de zones de délassément. Elle récolta en 90 jours 24 633 signatures valables, bien que le comité d'action en sa faveur n'eût aucune organisation spéciale pour la recherche des signataires et ne disposât que de faibles moyens financiers.

Quelles furent les raisons de cette initiative? Et pourquoi bénéficia-t-elle d'un appui spontané de la population du canton de Zurich?

Accroissement de la population

Comme partout ailleurs, on constate dans le canton de Zurich une rapide augmentation de la population, surtout parmi les personnes âgées, ainsi qu'une forte urbanisation.

La population, s'accroissant de 40% rien que de 1950 à 1959, cela eut pour conséquence d'accélérer fortement la construction. On le sentit surtout dans — l'extension territoriale de la ville de

A popular Initiative for an Act for the Creation of Recreational Areas in the Canton of Zurich

R. Möhrle

On January 5, 1971 a popular initiative for an «Act for the creation of recreational areas» bearing 24,633 valid signatures was submitted in Zurich. These signatures had been collected within 90 days although the working pool that had launched the initiative possessed no organization for collecting signatures and only small funds.

What were the reasons that led to the preparation of this initiative? Why did this initiative for a new law meet with such spontaneous support on the part of the population of the Canton of Zurich?

The growth of population

A survey of the growth of the population in the Canton of Zurich as everywhere reveals the picture, long since familiar, of rapid increase, particularly within the last generation, and rapidly progressing urbanization.

The growth of the population, which amounted to 40 percent in the period from 1950 to 1969 alone, results in a

Es ist herrlich, wenn man in der Mittagspause am Wasser sitzen kann und glücklich für eine Weile der Arbeit entfliehen darf. Aber die Bevölkerung wächst, die City wächst, die Ueberbauung wächst, und diese Gelegenheiten werden seltener.

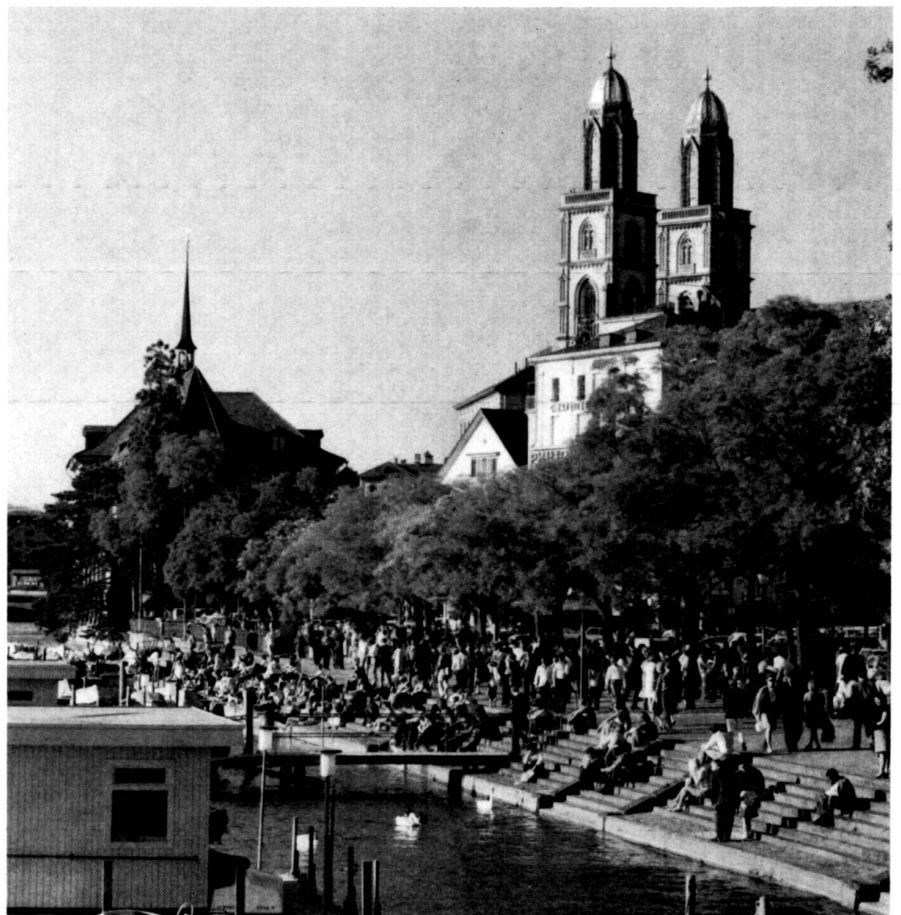
Bild: Ottomar Lang

N'est-ce pas magnifique de pouvoir s'asseoir au bord de l'eau pendant la pause de midi et de s'y reposer un moment du travail accompli? Mais, la population augmente, la ville s'étend, les constructions sont plus nombreuses et de si belles possibilités deviendront de plus rares.

Photo: Ottomar Lang

It is delightful to sit near the water during the lunch break and happily to flee the bustle of work. But the population grows, the City grows, development increases, and such possibilities become ever rarer.

Photograph: Ottomar Lang



lein im Zeitraum von 1950—1969 40 Prozent betrug, bewirkt eine starke Zunahme der Ueberbauung; Besonders augenfällig wird dieser Prozess

— durch die Ausdehnung der City und
— die Zunahme der Ueberbauung durch die Erstellung von 10 000—12 000 Wohnungen jährlich.

Die parallel dazu sich anbahnende Vollmotorisierung im Strassenverkehr beansprucht gleichzeitig umfangreiche Bodenflächen für Strassenanlagen.

Bei fortschreitender Entwicklung ist aufgrund heutiger Strukturanalysen zu erwarten, dass das Bevölkerungswachstum mit zunehmender Verkehrserschliessung zumindest in den Ballungszentren auch in Zukunft anhält. Es ist deshalb damit zu rechnen, dass zum Beispiel die Einwohnerzahl in den Gemeinden rund um den Zürichsee und im Limmattal bis zum Jahre 2000, das heisst in den nächsten 30 Jahren weiter um 75 Prozent bis 100 Prozent anwachsen wird.

In der Nähe der Siedlungen nehmen daher die unüberbauten, grünen Flächen immer mehr ab.

Die Veränderungen im Bereich der Arbeit

Gleichzeitig mit der Bevölkerungszunahme wandelte sich aber auch die Arbeit in zahlreichen Bereichen grundlegend. Sie wurde in viele Einzelprozesse aufgeteilt und ist dadurch für den einzelnen in ihrer Gesamtheit unüberblickbar geworden. Auch die Selbstregelung des Arbeitstempos durch den Menschen entsprechend seiner individuellen Leistungsbereitschaft ist **teilweise oder ganz verloren gegangen**. Ganz verloren gegangen ist die Selbstregelung des Arbeitstempos durch den Menschen dort, wo die Maschine die Arbeit selbständig ausführt und ihrem eigenen Rhythmus folgt; für den Menschen bleiben dabei lediglich Ueberwachungsaufgaben.

Die Arbeit hat zudem eine weitere einschneidende Veränderung insofern erfahren, als die Mobilität sowohl für den Unternehmer als auch für den Arbeitnehmer gesteigert wurde. Für den Unternehmer äussert sich das darin, dass unternehmerische Entscheide wegen der steigenden finanziellen Investitionen, die mit dem technischen Fortschritt verbunden sind, folgenschwerer und risikoreicher werden. Ein einziger Fehlentscheid kann die Existenz des Unternehmens in Frage stellen. Auf der Seite des Arbeitnehmers findet das gesteigerte Risiko seine Entsprechung im Verschwinden bisheriger und im Aufkommen neuer Berufe. Es ist denkbar, dass ein Arbeiter oder Angestellter in Zukunft

Zurich et

— l'accélération de la construction de dix à douze mille logements par an.

Parallèlement, la motorisation du trafic routier implique le sacrifice de grandes surfaces agraires pour la construction de routes.

Si l'on en croit les analyses structurelles, il faut s'attendre à ce que cette évolution de la population et du trafic se poursuive, surtout dans les agglomérations. On peut donc prévoir que dans les communes situées autour du lac de Zurich et dans la vallée de la Limmat le nombre des habitants augmentera encore de 75 à 100 % jusqu'en l'an 2000, c'est-à-dire au cours des trente prochaines années.

Aux alentours des villes, la surface des espaces verts non bâtis est en constante diminution.

Modification des conditions de travail

Simultanément à l'augmentation de la population, les conditions de travail se modifient complètement. Le travail en lui-même a été si profondément fractionné par de nombreuses spécialisations que l'individu, isolément, n'en a plus de vue d'ensemble. L'adaptation du rythme du travail, au gré de chacun et selon ses possibilités, est devenu **partiellement ou totalement impossible**. Et lorsque la machine automatique impose elle-même sa propre cadence de travail, il ne reste plus à l'homme qu'à surveiller la machine; il n'est plus maître de son «tempo».

D'autre part, le travail aussi s'est transformé radicalement lorsque la disponibilité du patron et celle du salarié se sont accrues. Quand le patron prend une décision concernant son entreprise, il assume de gros risques, par les investissements financiers accrus qui sont liés aux progrès de la technique. En effet, une seule décision erronée peut mettre en cause l'existence même de l'entreprise. Pour le salarié, les risques proviennent de la suppression d'anciennes professions et de l'apparition de nouvelles. Il est donc possible qu'à l'avenir un ouvrier ou un employé doive apprendre et exercer successivement au cours de son existence trois ou quatre métiers différents.

Quelles en sont alors les conséquences pour l'homme?

Ces modifications dans le rythme du travail provoquent une dépense physique moins grande et une tension accrue des organes psychiques et des sens. Le manque de mouvement et la contrainte psychique sont ainsi les conséquences directes de ce nouveau rythme de travail.

great increase in residential development:

This process is particularly due to the expansion of the City, and the increase of developments by the provision of an annual 10,000 to 12,000 apartments.

The full mechanization of road transport, which is a parallel development, at the same time claims large areas for road installations.

Present-day structural analyses indicate by virtue of continuing development that the growth of population will also continue with increasing transport facilities at least in centres of agglomeration. It must therefore be reckoned that the number of inhabitants, by way of example in the communes around the Lake of Zurich and in the Limmat Valley, will, by the year 2000, i. e. within the next thirty years, rise by another 75 to 100 per cent.

In the vicinity of towns and villages the open green areas are steadily dwindling.

The changes in the sphere of work

Along with the growth of the population, however, work has basically changed in numerous spheres. It was subdivided into numerous individual processes and has thus been withdrawn from the eye of the individual. Again, the self-regulation of the working rate by man in accordance with his individual readiness to perform **has been partly or entirely lost**. Completely lost is the self-regulation of the working rate by man where the machine performs the work independently following its own rhythm; it is only monitoring work that is left to the operator.

In addition, work has undergone drastic changes in as much as mobility has been increased for both the employer and the employee. For the employer this means that entrepreneur decisions become of greater consequence and involve greater risks owing to the increasing financial investments connected with technical advance. A single wrong decision may jeopardize the existence of a venture. On the part of the employee the greater risk is reflected by the disappearance of conventional occupations and the advent of new ones. It is quite possible that a worker or employee may in the future have to learn and carry on three or four trades in succession in the course of his life.

Now what are the consequences for man?

All the said changes lead to lesser physical exertion and a greater stress on the psyche and the sense organs. Lack of movement and psychic stress are therefore the direct consequences of our changing world of work. Recreation and recreational

im Laufe seines Lebens drei oder vier verschiedene Berufe nacheinander erlernen und ausüben muss.

Welches sind nun die Folgen für den Menschen?

Alle die erwähnten Veränderungen führen zu einer geringeren körperlichen Belastung und zu einer stärkern Anspannung der Psyche und der Sinnesorgane. Bewegungsarmut und psychischer Stress sind darum die direkten Folgen unserer veränderten Arbeitswelt. Der Erholung und den Erholungsgebieten kommen darum heute und in Zukunft grosse Bedeutung zu, weil sie als Ausgleich zur einseitigen beruflichen Beanspruchung körperliche Tätigkeit ermöglichen und die psychische Entspannung fördern.

Die Veränderung unseres Lebensraumes

Parallel zum Bevölkerungswachstum und den Veränderungen im Bereich der Arbeit verläuft der unaufhaltsame Zug in die Städte. Man rechnet damit, dass gegen Ende unseres Jahrhunderts 75 Prozent oder sogar mehr Prozente aller Einwohner des Kantons Zürich in Städten wohnen. Die Vorteile der Stadt sind offensichtlich und bedürfen keiner weitem Begründung. Zweifellos aber führt die Zusammenballung von Arbeitsplätzen, Wohnungen und Verkehr zu tiefgreifenden Veränderungen der biologischen Umwelt. Luftverschmutzung und Lärmimmissionen sowie die Gewässerverschmutzung sind Charakteristiken unserer Zeit geworden.

Es ist heute wissenschaftlich erwiesen, dass die Verschmutzung der Aussenluft die Gesundheit nachteilig beeinflusst. Im Vordergrund stehen Erkrankungen der Atemwege, aber auch Schäden an Herz und Kreislauf. Ebenso beeinträchtigen die Lärmimmissionen unser körperliches und seelisches Wohlbefinden.

Den Grünflächen und insbesondere den Bäumen und Hecken kommt in diesem Zusammenhang hinsichtlich der Entfernung von Fremdstoffen aus der Luft und der Lärmreduktion die Funktion von Staubfiltern und Schalldämpfern zu. In dieser Hinsicht ist die Bezeichnung «Lungen der Stadt» für Bäume, Parkanlagen und Grünflächen gerechtfertigt.

Dieser Staub wird durch den Regen wieder weggewaschen, so dass eine echte Reinigung der Luft von Staub, nicht aber von Gasen, erfolgt.

Die Notwendigkeit von Erholungsgebieten

Beim unbeeinflussten Gang der Dinge würden unsere Nachkommen inmitten eines endlosen Häusermeers leben, in welches ausser den Wäldern lediglich Schulan-

C'est pourquoi le délassément et l'aménagement de lieux de repos ont maintenant, et pour l'avenir, une importance accrue; ils favorisent en effet une détente psychique, et une activité corporelle, qui contrebalancent la tension d'une occupation professionnelle trop absorbante.

Modification de notre espace vital

Parallèlement à l'accroissement de la population et aux modifications du rythme de travail, on constate un irrésistible afflux vers les villes. On estime que, vers la fin du siècle, 75 % — ou même plus — des habitants du canton de Zurich seront des citoyens. Les avantages qu'offre une ville sont si évidents qu'il n'est pas nécessaire de les relever.

Pourtant, il est certain que la concentration en ville des places de travail, des logements et du trafic est la cause profonde des modifications de notre environnement biologique. La pollution de l'eau et de l'air est devenue, comme le bruit, une caractéristique de notre époque.

C'est aujourd'hui scientifiquement prouvé que la pollution de l'air a une influence néfaste sur la santé. Elle provoque d'abord des affections des voies respiratoires, mais aussi des troubles cardiaques et circulatoires. De même, le bruit porte atteinte à notre bien-être physique et moral.

Les espaces verts, arbres et haies en particulier, font à ce propos fonctions de filtres à poussière et d'écrans contre le bruit. C'est pourquoi leur surnom de «poumons des villes» est parfaitement justifié, tant pour les arbres, que pour les parcs et les plans de verdure.

Ces poussières sont ensuite lavées par la pluie, donc bien éliminées. Seuls les gaz restent à combattre.

Utilité des parcs d'agrément

Si l'on n'arrête pas l'évolution actuelle, nos descendants vivront dans d'immenses étendues de maisons où, à l'exception des forêts, seuls les cimetières et les établissements scolaires ménageront encore quelques îlots de verdure. Ainsi la majorité des habitants n'aura plus d'espaces verts pour son agrément à proximité des habitations. Par l'accroissement désordonné des lotissements, le chemin qui mène aux zones de verdure s'allonge de plus en plus et pour beaucoup de gens, surtout les mères de famille, les enfants et les personnes âgées, ces zones deviennent même inaccessibles.

Groupée dans un espace trop restreint, marquée par les modifications structurelles des professions et des conditions de vie et par l'intensification du rythme de

areas are therefore most important to-day and in the future because they render physical activity possible and promote psychical relaxation as a balancing factor for one-sided occupational strain.

The change in our living space

In parallel with the growth of the population and the changes in the sphere of work there is the irresistible trend towards the towns. It is predicted that 75 or even more percent of all inhabitants of the Canton of Zurich will be living in towns towards the end of the century. The advantages offered by a town are evident and require no further explanation.

Doubtless, however, does the agglomeration of jobs, apartments and traffic lead to serious changes in the biological environment. Air pollution and noise nuisance as well as water pollution have become characteristic features of our age.

It has to-day been scientifically proven that the pollution of the atmosphere adversely affects man's health. Above all there are diseases of the respiratory tract and damage done to the heart and circulation. Noise nuisance also affects our physical and mental well-being.

Greenswards and, more particularly, trees and hedges in this context perform the function of dust filters and silencers since they remove foreign matter from the air and reduce noise. In this respect the designation «city lungs» for trees, parks and greenswards is justified.

This dust is washed away by rain so that the air is effectively cleansed of dust but not of gases.

The necessity of recreational areas

If things were allowed their way unimpeded, our descendants would live within an endless sea of buildings in which only schools and cemeteries could incorporate scant greenery besides the woods. Green areas really designed for recreation would not exist in the vicinity for their dwellings for the majority of the population. With the disorderly growth of towns the way to major green areas would become ever longer for him who seeks recreation, and for many people, particularly for mothers, children and the aged, even the nearest recreational areas would become almost too remote.

Owing to the greater housing density, the changed occupational structure, the modification of the way of living and the intensification of work, even the present population has a greater need for recreation for their physical and mental health. Inhabitants require more common-type, pu-

Die Ueberbauung frisst im Kanton Zürich jede Minute 40 m² offenes Land. Retten wir, wo immer möglich, den Waldrand, den Waldrandweg und etwas Vorgelände für die Öffentlichkeit!

Bild: H. Tschirren

Dans le canton de Zurich la construction absorbe 40 m² de terres par minute. Efforçons-nous donc de sauver, dans l'intérêt de tous et tant que possible, les chemins le long de lisières, les lisières de forêts et un peu du terrain avoisinant.

Photo: H. Tschirren

In the Canton of Zurich development eats up 40 sq.m. of open country every minute. Let us preserve, wherever possible, the edges of woods, walks along the woods and a little foreground for the public.

Photograph: H. Tschirren ▶

lagen und Friedhöfe spärliches Grün einzuflchten vermöchten. Wirklich der Erholung dienende Grünflächen fänden sich für einen Grossteil der Einwohner in der Nähe der Wohnungen keine mehr. Mit dem ungeordneten Anwachsen der Siedlungen würde der Weg zu grösseren Grünflächen für den Erholungsuchenden immer länger, und für viele Menschen, vor allem für Mütter, Kinder und ältere Leute, würden auch die nächstgelegenen Erholungsgebiete fast unerreichbar.

Dabei hat bereits die heutige Bevölkerung infolge des engeren Zusammenwohnens, der gewandelten Berufsstruktur, der Veränderung der Lebensweise und der Intensivierung der Arbeit für ihre körperliche und seelische Gesundheit ein zunehmendes Bedürfnis nach Erholung. Die Einwohner benötigen viel mehr allmendähnliche, öffentlich zugängliche Erholungsgebiete, als dies früher der Fall war, wie eigentliche Allmenden, (wozu sich in vielen Fällen Trenngürtel zwischen benachbarten Gemeinden ausgestalten lassen), Parks, Promenaden, Bereiche von Spazierwegen mit ihrer Umgebung, (zum Beispiel solche zu grösseren Freihaltungen, entlang Waldrändern, Gewässern und Geländekanten), sowie Aussichtsplätze auf Kuppen und Hangvorsprüngen und weitere allmendähnliche Anlagen.

Zusätzlich zu den Erholungsbedürfnissen im Bereich der Siedlungen wachsen aber auch — hervorgerufen durch die Motorisierung — diejenigen an Ausflugsorten weitab des Wohnortes.

Auch dort gilt es, allmendähnliche Erholungsgebiete grosszügig zu sichern und zu schaffen.

Im Auslande wurden einige recht umfangreiche Untersuchungen durchgeführt, um die Grundlagen für ein Konzept der Erholungsflächen zu erhalten. Dabei haben sich einige Schlussfolgerungen ergeben, die mindestens teilweise auch auf unsere Verhältnisse übertragen werden können.

1. Innerhalb der Städte sollten in den Wohn- und Arbeitsgebieten Parkanlagen (bis 10 000 Quadratmeter) verteilt sein. Sie dienen hauptsächlich Müttern mit Kindern, älteren Leuten, Berufstätigen während der Mittagspause. Idealerweise sollte die Distanz zwischen diesen kleinen Parkanlagen nicht mehr als ein km betragen. Auf jeden Fall ist eine grössere Anzahl kleinerer einer kleineren Anzahl mittelgrosser Parkanlagen innerhalb der Städte vorzuziehen.

2. Grosse Grünflächen von mindestens 200 000 Quadratmetern sollten am Stadtrand oder als Trenngürtel zwischen Agglomerationsgemeinden zur Verfügung ste-

travail, la population ressent de plus en plus un besoin de détente pour sa santé corporelle et spirituelle. Les habitants recherchent toujours plus des zones de repos facilement accessibles, comme l'«Allmend» autrefois, qui pourraient être des ceintures de verdure entourant les communes avoisinantes, des parcs, des promenades, des chemins forestiers ou en lisière, au bord des cours d'eau, sur des éperons naturels, ainsi que des belvédères situés sur les hauteurs et les promontoires, ou encore d'autres installations du genre «Allmend» (ce qui signifie à la disposition de tous).

Outre les lieux de repos proches des habitations, il faut encore — résultat de la motorisation — des buts d'excursion beaucoup plus éloignés du domicile. Il s'agira donc aussi de créer de vastes parcs publics d'agrément à la périphérie. A l'étranger, d'importantes enquêtes ont été faites pour déterminer sur quelles bases devraient être créées ces zones de verdure. En voici quelques conclusions qui peuvent s'adapter à nos conditions particulières:

1. A l'intérieur des villes, des parcs d'une superficie allant jusqu'à 10 000 m² devraient être prévus dans les quartiers d'habitation et de travail; ils seraient surtout destinés

aux mères de famille avec leurs enfants, aux personnes âgées et aux ouvriers pendant la pause de midi.

L'éloignement de ces parcs de faible étendue ne devrait pas excéder un kilomètre. De toute façon, à l'intérieur des villes, il serait préférable d'avoir beaucoup de parcs de faible étendue plutôt que quelques-uns très grands.

2. A la périphérie des villes ou en ceinture de verdure à la limite des agglomérations communales, il faudrait aménager de grandes étendues vertes d'au moins 200 000 m². Elles seront appréciées par la plupart des classes d'âge et fréquentées au maximum en fin de semaine. La création de ces grands espaces verts représente une importante mesure de médecine sociale et d'hygiène de l'environnement.

3. Enfin, il faut conserver et rendre facilement accessibles de grandes zones d'agrément éloignées, situées dans des régions touristiques.

A défaut d'une planification éclairée et de la réalisation de ces zones de délasserment, la campagne zuricoise deviendra toujours plus une région défavorisée, morcelée en petites parcelles surpeuplées. Si elle veut mériter le nom d'endroit civilisé, elle doit comporter des zones bien choisies et aménagées pour garantir

blic recreational areas than was formerly the case, such as proper commons (which in many cases enable dividing belts between adjacent communities to be created), parks, promenades, areas of paths and their surroundings (major undeveloped areas along woods, rivers and edges of the ground) and points of vantage on hills and projections in slopes, and further common-type facilities.

Over and above the recreation requirements in the area of towns, however, there grow — caused by motorization — those in excursion centres far away from the place of residence.

There again, common-type recreational areas must be generously secured and created. Some fairly comprehensive investigations were performed abroad in order to obtain the fundamentals for a concept of recreational areas. A number of conclusions were produced of which at least part can be applied to our conditions.

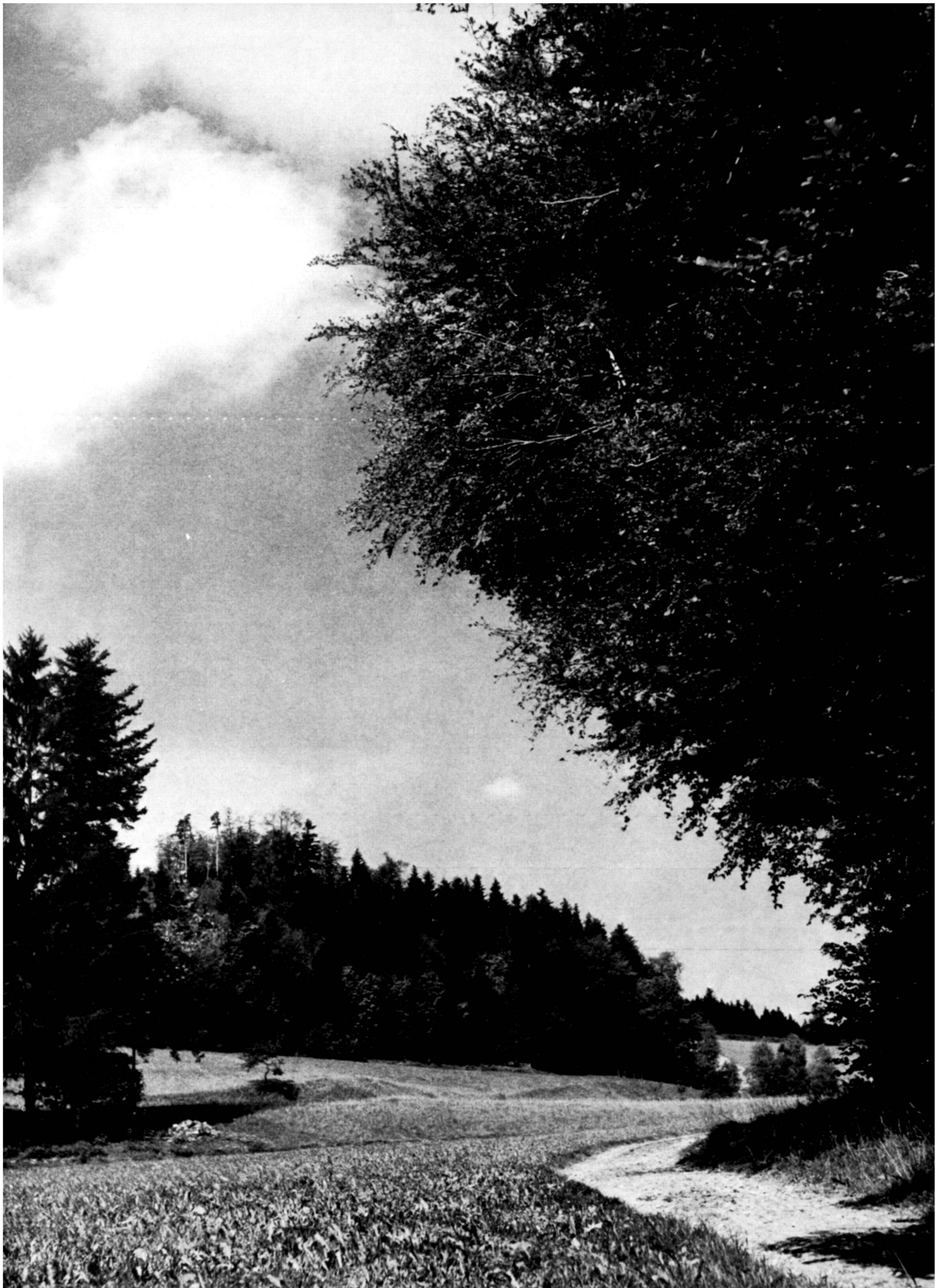
1. Within the residential and industrial sections of towns, park facilities (up to 10,000 sq.m) should be distributed. They are designed mainly for mothers with children elderly people employees during the lunch break.

Ideally the distance between these small parks should not exceed 1 kilometre. At all events a major number of smaller parks is to be preferred to a lesser number of medium parks within the confines of a town.

2. Large greenswards of at least 200,000 sq.m., should be available on the fringe of towns as dividing belts between agglomeration communities. They are most preferred by almost all ages and naturally the number of visitors is greatest on weekends. The creation of such large green spaces constitutes an important socio-medical and environmental hygienic measure.

3. Moreover, spacious and more remote recreational areas in preferred excursion centres should be made accessible and protected.

Without planning and generous realization of all recreational tasks, Zurich's cultivated landscape will ever more be an impaired, heavily developed and hedged-in region. But only a landscape that merits the name cultivated landscape in which the health-giving recreational areas are incorporated is capable of giving to the people living therein the recreation necessary for every-day life and of offering that soothing effect and coziness in which creative impulses dominate.



Auch im Winter soll sich der Städter in Stadtnähe noch in der freien Natur tummeln können (Bild aus dem Naherholungsgebiet Gurten, Bern). — Die Agglomeration Zürich wird nächstes Jahr 10 000 bis 20 000 Einwohner mehr besitzen, deshalb sollte jetzt schon daran gedacht werden, dass wir und die zukünftigen Einwohner auch später noch gesund leben können. Bild: H. Tschirren

En hiver aussi, le citadin doit avoir la possibilité de s'ébattre dans la nature à proximité des villes. (Zone de délassément Gurten.) Puisque l'agglomération zuricoise aura l'an prochain de 10 à 20 000 habitants de plus il faut y penser déjà maintenant afin que ses futurs habitants puissent plus tard encore y vivre en bonne santé. Photo: H. Tschirren

In winter, too, the town-dweller should be able to find recreation close to the city (Recreational Areas Berne). The Zurich agglomeration will house 10,000 to 20,000 more inhabitants next year; this is why precautions should be taken now so that we and the future inhabitants can live healthily also in times to come. Photograph: H. Tschirren ▶

hen. Sie werden von nahezu allen Altersstufen am stärksten bevorzugt und weisen naturgemäss am Wochenende die grösste Besucherfrequenz auf. Die Schaffung derartiger grosser Grünflächen stellt eine wichtige sozialmedizinische und umwelthygienische Massnahme dar.

3. Ferner sollten weiträumige, entferntere Erholungsgebiete an bevorzugten Ausflugsorten zugänglich gemacht und gesichert werden.

Ohne Planung und grosszügige Verwirklichung aller Erholungsaufgaben wird sich die zürcherische Kulturlandschaft immer mehr in eine beeinträchtigte, stark überbaute, abparzellierte Landschaft umwandeln. Aber nur eine Landschaft, die den Namen Kulturlandschaft verdient und in welche die gesunden Erholungsgebiete eingebaut sind, vermag den Menschen, die darin wohnen, die für das tägliche Leben nötige Erholung und jene Beruhigung und Geborgenheit zu geben, in welcher die schöpferischen Impulse dominieren.

Die heutigen Rechtsbehelfe sind ungenügend

Selbstverständlich bestehen im Kanton Zürich heute schon gewisse Rechtsbehelfe zur Sicherung von Erholungsgebieten, insbesondere von solchen von naturwissenschaftlicher oder historischer Bedeutung, die sich auf die Natur- und Heimatschutzgesetzgebung stützen. Aufgrund solcher Gesetze und Verordnungen wurden schon einige, zum Teil ziemlich umfangreiche Gebiete wie zum Beispiel die Katzenseen, der Greifensee usw. geschützt.

Es geht aber darum, zusätzliche Gebiete freizuhalten, Gebiete innerhalb und in nächster Nähe der bestehenden und künftigen Siedlungen, die für die Bewohner leicht und rasch erreichbar sind und ihnen den für ihre körperliche und seelische Gesundheit unerlässlichen und dringlichen Bewegungs- und Erholungsraum bieten.

Im Unterschied zu den Schutzgebieten brauchen diese Erholungsflächen nicht unbedingt besondere Natur- und Heimatschutzwerte zu besitzen, sie müssen aber zumindest einen möglichst naturnahen Eindruck erwecken. Der Allgemeinheit sollen sie frei zur Verfügung stehen; sie dürfen mit keinen Sondernutzungsrechten belastet werden und an Einrichtungen nur das durch Sicherheit und Hygiene Gebotene aufweisen.

Privilegien einzelner oder von Gruppen sollen vermieden werden.

Ferner sollen auch Erholungsgebiete an bevorzugten, von Siedlungen etwas weiter

à ses habitants le délassément et le repos qui leur sont nécessaires pour vivre et qui leur assurent la tranquillité et l'isolement qui favorisent les idées créatrices.

La législation est actuellement insuffisante

On sait qu'il existe déjà dans le canton de Zurich un certain nombre de prescriptions garantissant l'existence de régions de repos, en particulier celles relevant des sciences naturelles et de l'histoire et qui sont fondées sur la législation en matière de protection de la nature et du patrimoine. Se fondant sur de telles lois et ordonnances, un certain nombre de régions — dont quelques-unes sont passablement étendues — bénéficient déjà d'une protection, comme par exemple celles du Katzensee et du Greifensee.

Mais il s'agit aussi de conserver à l'état naturel d'autres régions, situées à l'intérieur et à proximité des agglomérations existantes ou projetées, facilement et rapidement accessibles aux habitants, auxquelles elles offrent l'espace indispensable à leur santé corporelle et spirituelle, à leur liberté de mouvement et à leur repos. Contrairement aux zones protégées, ces espaces verts ne doivent pas forcément contenir des richesses naturelles ou des éléments de valeur du patrimoine national, mais elles doivent au moins donner l'impression d'être aussi proches que possible de la nature. Il faut qu'elles soient à la libre disposition de la communauté et ne sauraient être grevées d'aucune servitude limitant leur utilisation; elles ne doivent comporter que les installations indispensables à la sécurité et à l'hygiène publiques. Elles doivent être franches de privilèges en faveur de tiers ou de communautés.

Enfin, il faut encore garantir l'existence de régions de repos, situées en des endroits favorables, mais plus éloignées des agglomérations.

Projet de loi sur la création de zones de délassément

L'initiative législative définitivement formulée est basée sur les principes suivants:

Elle tient compte du droit foncier actuellement en vigueur;

Elle est fondée sur la garantie de la propriété (utilisation de la propriété foncière privée seulement moyennant dédommagement);

Elle tient compte de l'autonomie communale pour autant toutefois que celle-ci permette la création de zones de verdure en accordant une aide financière;

Elle confère au gouvernement cantonal la compétence de créer des zones de repos,

Present-day legal remedies are insufficient

Of course there exist, in the Canton of Zurich, certain legal remedies to secure recreational areas, particularly those of a significance in terms of natural science or history which are also based on the laws relating to the protection of nature and historical edifices and sites. By virtue of such laws and regulations, some partly quite large areas such as the Katzensee, Greifensee and the like have been protected.

However, it is essential to keep unencumbered additional areas within and in the immediate vicinity of existing and future towns which the inhabitants can reach readily and quickly and which will offer the space for movement and recreation indispensable for their physical and mental well-being.

In contradistinction to the conservation areas these recreational spaces need not necessarily be of nature value; but at least they must make a nature-akin impression. They must be at the free disposal of the public; they must not be burdened by special utilization rights and, in respect of facilities, they must only be equipped with what safety and hygiene demand. Privileges of individuals or groups must be avoided.

In addition, recreational areas must be secured in preferential locations somewhat further away from towns.

The proposed «Act for the Creation of Recreational Areas»

The completed initiative for this law is based on the following principles:

it takes into consideration the present concept of landed property;

it is based on property guarantees (use of private property only against adequate remuneration);

it is based on the communal autonomy to the extent that it can be effective, by financial aid, for the realization of green areas;

it gives the government the authority to create regional or cantonal recreational areas which are accessible to the population of the Canton as a whole.

The act stipulated incorporates twelve sections and comprises mainly the following points:

The Canton shall promote measures for the creation of communal, regional and cantonal recreational areas and take measures itself for the creation of recreational areas.

Such measures comprise the preservation and creation of generally accessible recreational areas such as undeveloped



entfernten Lagen gesichert werden können.

Das vorgeschlagene «Gesetz zur Schaffung von Erholungsgebieten»

Die fertig ausgearbeitete Gesetzesinitiative beruht auf folgenden Grundlagen:

Sie berücksichtigt die gegenwärtige Bodenrechtsauffassung.

Sie gründet auf der Eigentumsgarantie (Beanspruchung von privatem Grundeigentum nur gegen angemessene Entschädigung).

Sie stützt die Gemeindeautonomie, soweit diese wirksam sein kann, durch finanzielle Hilfe zur Verwirklichung von Grünzonen.

Sie gibt der Regierung die Kompetenz, regionale oder kantonale Erholungsgebiete zu schaffen, die von Einwohnern aus dem ganzen Kanton besucht werden.

Das vorgeschlagene Gesetz umfasst zwölf Paragraphen und beinhaltet im wesentlichen folgende Punkte:

Der Kanton fördert Massnahmen zur Schaffung von kommunalen, regionalen und kantonalen Erholungsgebieten und trifft selbst Massnahmen zur Schaffung von Erholungsgebieten.

Als solche Massnahmen gelten die Wahrung und Schaffung von allgemeinzugänglichen Erholungsgebieten, zum Beispiel Freiflächen an Gewässern, Waldrändern usw., die Erhaltung und Schaffung von Freiflächen in Wohngebieten, die Gliederung zusammenhängender Siedlungsgebiete durch Freiflächen.

Die Gemeinden können ihre Freihaltegebiete auf Grund des § 68 b des Baugesetzes in einer Zonenordnung ausscheiden.

Der Regierungsrat kann Grundstücke, die für regionale oder kantonale Erholungsgebiete benötigt werden oder vorgesehen sind, mit einer Genehmigungspflicht für Bauvorhaben, mit befristetem oder dauerndem Bauverbot sowie andern Eigentumsbeschränkungen belegen.

Zum Erwerb der Grundstücke für die erwähnten Zwecke steht den Gemeinden und dem Kanton das Enteignungsrecht zu. Für die Finanzierung der in diesem Gesetz vorgeschlagenen Massnahmen wird ein Fonds errichtet in welchem jährlich pro Einwohner des Kantons Zürich Fr. 18.— zu Lasten der ordentlichen Staatsrechnung eingelegt werden.

Mit ausserordentlicher Sorgfalt wurde bei der Formulierung des Gesetzes darauf geachtet, dass das dringlichste Anliegen im Bereich der Erholung, die Sicherung und Schaffung von Naherholungsgebieten und

régionales ou cantonales, à disposition de tous les habitants du canton.

La loi projetée comprend 12 articles traitant principalement les points suivants:

Le canton favorise les efforts faits en vue de créer des zones de repos communales, régionales et cantonales et prend lui-même des dispositions à cette fin;

Ces mesures consistent à créer et à maintenir des régions de repos à l'usage du public telles que des emplacements libres au bord de l'eau ou aux lisières des forêts, à créer et à maintenir des zones libres à l'intérieur même des agglomérations ou reliant les lotissements entre eux;

En application de l'article 68b de la loi sur les constructions, les communes sont autorisées à réglementer l'attribution de leurs zones libres;

Le Conseil d'Etat peut soumettre à son approbation d'y construire, avec interdiction limitée ou durable, certaines parcelles de terrains nécessaires ou prévues pour y créer des zones de repos régionales ou cantonales, ou peut les grever d'autres servitudes de propriété;

Le droit d'expropriation est accordé aux communes et au canton pour acquérir des parcelles dans le but de créer des zones de repos;

Il est créé un fonds spécial en vue du financement des mesures prévues par la loi; il sera alimenté par un versement annuel de fr. 18.— par habitant du canton de Zurich, prélevé sur le compte d'Etat ordinaire.

Dans l'élaboration de cette loi, c'est avec un soin tout particulier qu'on a prévu en première urgence la création et le maintien de zones de repos situées à proximité des agglomérations, puis de surfaces plus éloignées, et une réalisation rapide qui ne porte pas préjudice aux développements actuels de la législation fédérale et cantonale en matière de planification et de construction.

Etant donné l'urgence de cette loi et les avantages qu'elle offre, la communauté de travail pour les zones de repos bénéficie pour son projet de l'appui de presque tous les partis, de la gauche à la droite.

En mettant sur pied une telle loi, le canton de Zurich fait œuvre de pionnier dans le cadre de la Confédération et pose des fondements pour le maintien et la création d'un environnement de caractère humanitaire.

spaces on rivers and lakes, edges of woods and the like, the conservation and creation of open areas in residential regions, the articulation of continuous residential sections by open spaces.

The communes may set aside their open spaces in a zoning plan by virtue of Art. 68b of the construction act.

The Cantonal Executive may subject sites required or contemplated for regional or cantonal recreational areas to a need for approval of construction projects, to a limited or permanent construction ban and other restrictions.

For the acquisition of the sites for the said objects, the communes and the Canton have the right of expropriation.

In order to finance the measures proposed by the Act, a fund is created into which an annual SFrs. 18.— per inhabitant of the Canton of Zurich shall be contributed at the expense of the cantonal accounts.

In wording the Act great care was taken of the fact that the most urgent requirement in the field of recreation, the securing and creation of recreational areas close to the towns and intensively used more remote recreational spaces, can be met rapidly without prejudice to the present developments in the Federal and Cantonal planning and construction legislation.

By virtue of the material urgency and the qualities of the Act, the working pool for recreational areas received the support of almost all parties from left to right for its bill.

With the realization of such an Act the Canton of Zurich would perform pioneering work in Switzerland as a whole and establish an essential basis for the conservation and creation of an environment fit for human beings.

intensiv genützten entfernteren Erholungsflächen, schnell lösbar wird, und ohne dass die gegenwärtigen Entwicklungen in der eidgenössischen oder kantonalen Planungs- und Baugesetzgebung präjudiziert werden.

Aufgrund der sachlichen Dringlichkeit und der Qualitäten des Gesetzes erhielt die Arbeitsgemeinschaft für Erholungsgebiete denn auch für ihren Gesetzesentwurf die Unterstützung fast aller Parteien von links bis rechts.

Mit der Verwirklichung eines solchen Gesetzes würde der Kanton Zürich gesamtschweizerisch gesehen Pionierarbeit leisten und eine wesentliche Grundlage zur Erhaltung und Schaffung einer menschenwürdigen Umwelt festsetzen.

Fortsetzung: Spalte rechts aussen.